

Hier singt der Clown und steppt der Bär



"...dann mach' ich der Clown für Dich!" Auf der Bühne und im Saal stimmen alle in das Lied des Star-Trompeters Bruce Kapusta ein. Foto: Holger Handt

(oro) Bruce Kapusta spielte "Dat Hätz vun d'r Welt, jo dat es Kölle." Aber das Herz des rheinischen Karnevals, das schlug jetzt in Königswinter. 700 Jecken im Saal. Die Kostümsitzung der 151 Jahre alten Großen Königswinterer Karnevalsgesellschaft (GKKG) ausverkauft.

Die Crème de la Crème des Kölner Karnevals war vertreten.

Sitzungspräsident Peter Giesen kündigte einen jecken Donnerschlag nach dem anderen an. Es herrschte tolle Stimmung. Nur einmal, da setzte es ein Donnerwetter. Ausgerechnet der bekannteste Werbefachmann Deutschlands machte an dem Abend nicht die beste Reklame für sich und hatte zu Beginn der Session sogar Texthänger.

Giesen kündigte, "nachdem Bernd Stelter die Stimmung so runtergefahren hat", verärgert die nächste Nummer an und informierte das Publikum: "Darüber werden wir mit Herrn Stelter noch reden. So unvorbereitet kann man nicht in die Sitzung kommen."

Aber das war auch der einzige Ausrutscher. Schon allein der Aufzug zu Beginn machte Laune: Karnevalstar Kapusta, der Clown mit der Trompete, lotste den Elferrat mit dem süßen Drachenfelsgarde-Anhang aller Altersstufen musikalisch auf die mit roten und weißen Luftballons geschmückte Bühne.

Rot-Weiß ist aber nicht nur das Kennzeichen der GKKG, auch die Aegidienberger Klääv Botz sind auf diese Vereinsfarbe abonniert. Nicht der einzige Grund, weshalb ihr Prinzenpaar Jens I. und Michaela I. samt närrischem Anhang mit aufmarschierte. Der Prinz stammt schließlich aus Königswinter.

Und weitere Majestäten waren im Ornat dabei: Gregor I. und Bine III. aus Eudenbach eroberten mit ihrer Equipe die Bühne, darunter auch das Männerballett in Schottenröckchen. Die Regenten amüsierten sich köstlich bei dieser Gala des Karnevals.

Nur einmal musste Prinz Jens kurz schlucken. Als Guido Cantz von seinem Söhnchen berichtete. Geboren wurde der Knabe, als Deutschland bei der Fußball-WM in Südafrika Argentinien mit 4:0 bezwang. Die Taufe fand am Tag des WM-Siegs von Formel-1-Star Sebastian Vettel statt. "Aber ehe der 1. FC Köln Deutscher Meister wird, ist er Rentner", orakelte Cantz.

Vielleicht holt aber FC-Fan Prinz Jens Prinzen-"Kollegen" Poldi und dessen Elf einfach mal zum Karnevalfeiern ins Siebengebirge, dann siegen die Geißböcke womöglich wieder. Auf der Überholspur sind sie seit Jahren: Die Band "Brings" brachte dem närrischen Publikum eine "Superjeile Zick". Da hielt es die Jecken nicht mehr auf den Plätzen. Und auch die Jungs der Band "Paveier" heizten der Narrenschar mächtig ein.

"Schön ist das Leben." Viele sangen mit. Schade nur: "Dat jeiht vorbei" hieß es nicht nur im Lied. Die "Paveier" machten dem Kölner Redner und Sänger Wicky Junggeburth Platz. Der hatte 1993 selbst vier Federn am Hut und sang nun "Eimol Prinz zo sin in Kölle am Rhing" und gefiel auch mit 50er-Jahre-Liedern.

Höhepunkt aber war der "Blötschkopp" alias Marc Metzger. "Wenn du in dieses Ufo hier reinkommst, denkst du, es geht auch ohne Architekt", lachte er über die CJD-Aula. Oder: Jetzt, wo Stephanie zu Gutenberg, dieser flotte Feger, endlich mal einen Grund abgebe, zum Bund zu gehen, wird die Wehrpflicht abgeschafft.

Und dann, mit "kölscher Mentalität" und atemberaubender Wortakrobatik, erzählte er die Geschichte von den Zwillingsspferdchen. Das Publikum forderte stehend Zugaben. "Das ist ja wie im Gürzenich hier", jubelten die "Räuber" und rissen die Leute gleich zu Beginn mit dem Hit "Un wenn dat Trömmelche jeht" von den Sitzen und brachten auch ihr aktuelles Lied "Wunderbar", den "Hochzeitswalzer".

Wunderbar auch die Tänzerinnen der Großen Königswinterer KG: die sexy Powerhexen und die "Drachenfeldgarde", die mit den "Siebengebirgspieren" aus Heisterbacherrott zusammen auftraten, erhielten Riesenbeifall. Herrlich dann auch zum Abschluss die 150 Mann starke Bürgergarde Blau-Gold Köln, die in diesem Jahr übrigens auch das Kölner Dreigestirn stellt.

Neues Ehrenmitglied Bei der Sitzung der Großen Königswinterer Karnevalsgesellschaft von 1860 ernannte Vorsitzender Guido Hoffmann seinen Vorgänger Mike Weiser zum Ehrenmitglied der Gesellschaft. "Das ist der Mann, der die GKKG dahin gebracht hat, wo sie heute ist.

Er hat als Senator und Vorsitzender mit zähem Willen ihren Fortbestand gesichert und der Gesellschaft ermöglicht, das 150-jährige Bestehen zu begehen", so Hoffmann. Weiser bescheiden: "Das habe ich gern getan. Wenn Not am Mann ist, stehe ich jederzeit zur Verfügung."

GA Artikel vom 10.01.2011